Horst Kunze

Über das Registermachen

4., erweiterte und verbesserte Auflage

K·G·Saur
München·London·New York·Paris 1992

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Kunze, Horst:

Über das Registermachen / Horst Kunze. – 4., erw. und verb.
Aufl. – München ; London ; New York ; Paris : Saur , 1992
ISBN 3-598-11090-1

4., erweiterte u. verbesserte Auflage
Gedruckt auf säurefreiem Papier

Alle Rechte vorbehalten / All Rights Strictly Reserved
K. G. Saur Verlag GmbH & Co. KG, München 1992
A Reed Reference Publishing Company
Printed in the Federal Republic of Germany

Jede Art der Vervielfältigung ohne Erlaubnis des Verlags
ist unzulässig

Druck / Binden: Strauss Offsetdruck, 6945 Hirschberg 2
ISBN 3-598-11090-1

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>	7
<i>Vorwort zur 4. Auflage</i>	9
I. Das Register – ein Beitrag zur Rationalisierung der wissenschaftlichen Arbeit	11
II. Die Notwendigkeit guter Register	13
III. Grundsätze der Registerarbeit	17
IV. Praxis des Registermachens	29
V. Register und Typographie	45
VI. Maschinelle Registerherstellung	56
VII. Rechnergestützte Registerherstellung	67
VIII. Schluß	71
<i>Anmerkungen</i>	73
<i>Register</i>	79

Vorwort zur ersten Auflage 1964

Eine langjährige Praxis als Bibliothekar hat dem Verfasser tausendfache Beweise dafür erbracht, daß das Register als Hilfsmittel wissenschaftlicher Arbeit in Deutschland seit rund 100 Jahren schmachvoll vernachlässigt wird. Nicht nur die *Büchermacher* – der herstellende Buchhandel –, sondern auch die *Bücherschreiber* – die Fachschriftsteller und Gelehrten – machen sich häufig dieser Unterschätzung schuldig. Mit der noch immer anzutreffenden Mißachtung des Registers hängt es aufs engste zusammen, daß sich auf diesem Gebiete noch viel Dilettantismus auslebt. Aus all diesen Gründen schien es dringend notwendig, wenigstens einige Hauptgesichtspunkte und Grundregeln für das Registermachen zusammenzustellen und in gebotener Kürze darzulegen. Sie wollen allen, die Register zu bearbeiten haben, als Wegweiser dienen. Damit wird zugleich, und auch das ist bemerkenswert, zum ersten Male in Deutschland eine selbständige Arbeit zu diesem Thema vorgelegt – auf einem Gebiete der wissenschaftlichen Arbeitstechnik, auf dem viele andere Länder bereits seit Jahrzehnten umfangreiche theoretische Arbeiten, praktische Lehrbücher und andere Hilfsmittel aufzuweisen haben.

Weil die vorliegende Arbeit über das Registermachen in erster Linie als eine praktische Anleitung gedacht ist, sind alle notwendigen Anmerkungen und Belege in einem Anhang untergebracht worden. Dort wird derjenige, welcher auch an theoretischen Fragen der Registerarbeit interessiert ist, manches Wissenswerte und Weiterführende finden.

Vorwort zur 4. Auflage 1992

Der Einsatz moderner Rechnersysteme, insbesondere der von Personal-Computern, bedeutet wie der Scanner in der Polygraphie einen historischen Einschnitt. Solche Anlagen haben bereits ihren Weg gemacht, in Büros, in Verwaltungen, in Verlage, aber auch in die Werkstätten von Autoren. Eine wesentliche Ursache für ihr Vordringen ist die Arbeitserleichterung, die sie gewähren.

Es hat sich daher als notwendiger erwiesen, die kleine Schrift „Über das Registermachen“, zuerst 1964 erschienen, um ein Kapitel „rechnergestützte Registerherstellung“ zu erweitern, nachdem sie sich mit ihren bisher drei Auflagen innerhalb des deutschen Sprachgebietes in Ost (VEB Bibliographisches Institut Leipzig) und West (Verlag Dokumentation München-Pullach) als nützlich erwiesen hat. Dazu werden sowohl die Vorzüge als auch die Grenzen dieser neuen Methode der Registerherstellung erläutert und abgewogen.

Wer wie der Verfasser dieser Schrift aus beruflicher und persönlicher Erfahrung vom Nutzen guter Register durchdrungen ist, den muß es natürlich freuen, wenn ihm nach fast fünfundzwanzig Jahren noch einmal Gelegenheit gegeben wird, sich mit einer neuen Ausgabe zu Wort melden zu dürfen, und dafür bin ich dem K.G. Saur Verlag, München, sehr dankbar. Aus diesem Anlaß ist der Text unter Beachtung der neuen Fachliteratur durchgesehen worden, so daß diese Neuausgabe Anspruch erheben darf, eine veränderte und nach Ansicht des Verfassers auch eine verbesserte zu sein.

Horst Kunze